

# MARGINALIE

The background features several overlapping, semi-transparent spheres in vibrant colors: magenta, orange, yellow, light blue, and dark blue. The spheres are arranged in a way that they appear to be floating and interacting with each other. The overall aesthetic is modern and artistic.

Prozesse

## Durchdacht einsetzen

2/2022

# MARGINALIE



BILDUNG

# Generationen- Talk

26

PORTRÄT

## Daniel Jakob

4

ARBEITGEBERMARKETING

## Teil von *Stämpfli* werden

16

UNSERE SICHT

## Das Post-it wird *digital*

10

PERSPEKTIVENWECHSEL

## Durchblick

20

FACTS AND FIGURES

## Publizieren mit *Mehrwert*

14

MITARBEITENDE

## Neu unter uns *und* Chronik

30

# Der Lauf der Dinge

RUDOLF STÄMPFLI

Je planmässiger die Menschen vorgehen,  
desto wirksamer vermag sie der Zufall zu treffen.<sup>1</sup>

Hinter uns liegen mehr als zwei Jahre Pandemie. Die Schweiz hat ein ausgezeichnetes Gesundheitswesen, einen sehr hohen Standard in der medizinischen Versorgung. Wir sind dennoch ungenügend vorbereitet gewesen. Die letzte Pandemie war nach dem Ersten Weltkrieg, das ist rund hundert Jahre her. Wer hätte die Entwicklungen der letzten zwei Jahre vorausgesagt?

Seit Ende Februar ist in Europa wieder ein offener Krieg ausgebrochen. Beängstigende Erinnerungen an die Konflikte im auseinanderbrechenden Jugoslawien werden wach, dreissig Jahre sind seither vergangen. Ist unser Land bedroht? Wie gut sind wir vorbereitet? Wer sagt uns, wie sich die Sicherheitslage entwickeln wird?

Gute Unternehmensführung verlangt eine sorgfältige Planung. Das Einrichten verlässlicher Prozesse ist wichtig. Sie helfen, die Qualität der Leistungen zu sichern, sie erlauben effizientes Arbeiten, sie schaffen Transparenz. Wir budgetieren das Jahr, wir offerieren unsere Leistungen und stützen uns ab auf bekannte Prozesse. Gleichzeitig versuchen wir, die Erwartungen an die kommende Zeit zu bestimmen und sie in die Planungen einzubeziehen. Es ist eine Gratwanderung zwischen Wissen und Vermuten, zwischen Rechnen und Schätzen. Wir sind uns bewusst, dass uns das Unerwartete treffen kann. Für einige solcher Ereignisse haben wir die dann umzusetzenden Dinge organisiert. Etwa der völlige und gleichzeitige Ausfall meines Bruders und von mir ist gut und stets aktuell vorbereitet.

Unerwartete Ereignisse können uns alle jederzeit treffen. Die positiven Dinge mögen uns Flügel verleihen, die widrigen uns an den Boden drücken, uns jede Freude am Kommenden nehmen. Ich finde in meinem Leben etwas, was ich hier als Urvertrauen benennen will. Darauf gründet sich meine Zuversicht, auch schwierige, persönlich herausfordernde Situationen meistern zu können. Würde ich mein Leben auf die ständige Angst ausrichten, dass mich das Unerwartete aus der Bahn werfen könnte, verlöre ich viel von dem, was ich im Alltag brauche. Meine Ehe und die Familie, unser Unternehmen und nicht zuletzt meine eigenen, persönlichen Anliegen will ich mitgestalten, will ich mit meinen Ideen und Werten prägen. Ich will mich nicht treiben lassen, sondern in jeder Situation fragen: Was kann ich jetzt tun, um in den neuen Umständen bestehen zu können?

Wir können planen, wünschen, hoffen und unser Leben auf unsere Ziele ausrichten. Mit dem Unerwarteten müssen wir rechnen, es kann unsere Ziele unerreichbar machen. Wir dürfen deshalb nicht im Sumpf der Verunsicherung versinken. Ebenso wenig wollen wir ein fatalistisches «Es wird schon gut gehen» verfolgen, sondern ganz bewusst mit diesen Unwägbarkeiten umgehen. Was immer das Leben an uns heranträgt, es ist eine Aufgabe, die wir zu lösen haben: Ich will und ich kann. Oder, um es im Stämpfli-Jargon zu sagen: Alles beginnt bei mir.

<sup>1</sup> Friedrich Dürrenmatt:  
21 Punkte zu den «Physikern», Nr. 8

# DANIEL

PORTRÄT

«Ein *Planer* zu werden,  
war nicht mein *Plan*.»

Marginalie 2/2022

4

Text ANNA LANG

Fotografie TILL HORVATH



Daniel Jakob arbeitet seit fünf Jahren in der Produktionsplanung und Steuerung bei Stämpfli. Er lebt mit Frau und Sohn in Laupen und geht im Vergleich zur Arbeit ganz spontan durchs Privatleben. Oder vielleicht doch nicht ganz?

### Mittendrin

Daniel plant. Vom frühen Morgen bis zum Feierabend. Er ist dafür zuständig, dass die Druckaufträge auf den unterschiedlichen Druck- und Weiterverarbeitungsmaschinen sinnvoll verteilt werden. Ausgangspunkte für seine Planung sind etwa die voraussichtliche Datenlieferung des Kunden, das gewünschte Lieferdatum der Druckprodukte sowie Umfang und Auflage des Auftrages. Sein zentrales Werkzeug ist die Plantafel, eine Erweiterung der eingesetzten ERP-Software. Darin sind viele Informationen hinterlegt, sodass die Software einiges bereits selbst berechnen kann.

### Ein reicher Schatz an Erfahrungen

Daniel hat eine Lehre als Drucker gemacht, bei Poly Laupen, einer Verpackungsdruckerei – der Hausdruckerei von Toblerone. Nach dem Besuch der Technikerschule der grafischen Industrie Zürich übernahm er bei Poly Laupen die Schichtleitung, die Auftragsvorbereitung für die Druckmaschine und darauf die Produktionsplanung. Nach der Schliessung der Druckerei kam Daniel zu Farberdruck Weber in Biel, wo er wiederum für die Produktionsplanung zuständig war. Danach folgten, weil er einmal etwas anderes machen wollte, sieben Jahre als Kundenprojektleiter Print bei Weber. «Da ich meine Lehre in der Druckproduktion gemacht hatte und später in der Kundenprojektleitung Print tätig war, habe ich sehr viel Wissen über die Druckproduktionsprozesse gesammelt. Als Kundenprojektleiter in einer kleineren Firma habe ich von der

Offerte über den Materialeinkauf und den Transport bis zur Abrechnung alles selbst gemacht. Die Zeit in der Kundenprojektleitung möchte ich nicht missen. Sie war sehr wertvoll.» Doch die Produktionsplanung begann Daniel zu fehlen. «Abteilungsleiter der Druckerei zu werden, hat mich nie wirklich gereizt, und trotzdem trage ich gerne Verantwortung. Um im Hintergrund schalten und walten zu können, ist die Produktionsplanung bestens geeignet. Da erhielt ich das Angebot von Stämpfli, und ich habe die Stelle mit Freuden angenommen.»

### Blitzschnell reagieren

Es ist Montag. Nach Daniels Kaffeepause sind wie üblich neue E-Mails eingetroffen, zwei davon haben es aber in sich: Ein Maschinenführer ist erkrankt, er kann nicht zur Nachmittagschicht erscheinen und wird die ganze Woche ausfallen. Zusätzlich treffen auch noch die Druckdaten eines Kunden einen Tag später ein. Jetzt gehts los! Daniel schiebt und verschiebt auf der Plantafel, was das Zeug hält, schreibt E-Mails, telefoniert, schiebt wieder auf der Plantafel, bis er mehrere Stunden später für die aktuelle Woche und darüber hinaus eine nahezu komplett neue Planung erstellt hat. «Hierfür müssen wir zum Beispiel wissen, wie viele Maschinenführer zur Verfügung stehen und wer welche Maschine bedienen kann, das ist sehr unterschiedlich. Bei einem Personalausfall fallen mindestens vier Schichten (1 Schicht = 8 Stunden) weg, womit 40 Stunden neu verplant werden müssen.»



---

## DANIELS LEBENSBLANCE

**WINDSURFEN** In der Schweiz braucht es einen Neoprenanzug, Neoprenschuhe und Neoprenhandschuhe. An sehr windigen Tagen trägt Daniel immer einen Helm als Schutz gegen herumfliegendes Material. Unverzichtbar ist das Trapez (zum Einhängen am Gabelbaum), der Gabelbaum selbst (an dem man sich festhält), der Mast mit dazugehörigem Mastfuss, das Segel und natürlich

ein, zwei oder noch mehr Surfbretter in verschiedenen Ausführungen. Eine Materialschlacht!

**FOTOGRAFIE** Die Kamera ist eine treue Begleiterin für spontane Aufnahmen, zum Beispiel auf Familienausflügen. «Was mir auch Freude bereitet, ist, die Bilder später zu Hause ein wenig zu bearbeiten.»





### Der andere Daniel

Daheim plant Daniel aber gar nichts und lässt lieber alles spontan auf sich zukommen. Ein Erlebnis in seiner Kindheit unterstreicht dies schön: Bis etwa zur sechsten Klasse ist Daniel in einem Fussballklub. Da fragen ihn Kollegen an, ob er Lust habe, bei der Freiburger Leichtathletikmeisterschaft als vierter Staffelläufer einzuspringen. Daniel sagt spontan zu, erhält Nagelschuhe, übt die Stabübergaben, und das Team wird Freiburger Meister. «Das hat natürlich «gfägt», und es hat mir besser gefallen als das Fussballspielen. «De het's mr dr Ärmel inegno», und es ist auch gut gelaufen, um ehrlich zu sein. Somit bin ich geblieben.» Seine Frau sage sogar, er sei zu spontan, schmunzelt Daniel. Doch erzählt er von seinen Freizeitbeschäftigungen, fällt auf, dass er bei aller Spontaneität zwischendurch durchaus auch grössere Pläne verfolgt. Als seine brasilianische Frau ihm vor zwölf Jahren das Fischerdorf Jericoacoara in ihrer Heimat zeigen wollte – einen perfekten Ort zum Surfen –, entschied Daniel, endlich das Surfen zu erlernen, was ihn seit seiner Kindheit reizte.





«Ich bewundere es,  
wie Daniel die Ruhe  
bewahrt bei auftretenden  
Problemen.»

*Thomas Zesiger, Produktionsplanung und  
Steuerung, Stämpfli Kommunikation*

**«Für mich sind die Tage mit  
Wind die besten Tage»**

Ein Jahr lang hat er so oft wie möglich auf dem Murtensee geübt, bis er mit dem Windsurfbrett zumindest schnell geradeaus fahren konnte. Das Wenden ist schwierig, wegen der Wellen und wegen des Windes kann sich die die ganze Physik auf dem Brett und mit dem Segel ändern, und man landet schnell einmal im Wasser. Doch nach einem weiteren Jahr fleissigen und schrittweisen Übens stand Daniel schliesslich in Jericoacoara auf dem Wasser: «Ich hatte wirklich das Gefühl, dass ich nun Windsurfen kann.» Auf dem offenen Meer begegnete er aber einer neuen Schwierigkeit: den Strömungen. «Es hat sich fast wie ein Von-vorne-Anfangen angefühlt.» Das hat ihn aber keineswegs entmutigt: «Es war etwas vom Schönsten, an den brasilianischen Küsten zu

surfen, also wollte ich unbedingt dranbleiben. Es ist aber auch etwas vom Anspruchsvollsten, was ich je gemacht habe. Es kann sehr frustrierend sein, wenn man nicht vorankommt.» Heute surft Daniel bei jeder Gelegenheit unter anderem auf dem Neuenburgersee.

**Eine Art geplante  
Spontaneität**

Einen Windsurfausflug kann man nicht so gut planen. Die Durchführung ist abhängig vom Wind und nur kurzfristig umsetzbar, da der Wind im Vergleich zu Schön- oder Schlechtwettervorhersagen sehr unberechenbar ist. Das setzt Flexibilität voraus. Deshalb muss der Rucksack mit der umfangreichen Ausrüstung stets bereit oder sogar immer mit dabei sein – Planung für alle Fälle!

# Das Post-it



10

*Text* SAMUEL JABERG

# wird digital

Arbeitsabläufe werden laufend verändert, optimiert und wo notwendig auf den Kopf gestellt. Keine einfache Aufgabe bei der Komplexität der Prozesse und der damit verbundenen Systeme. Dass dabei oftmals auch persönlichen Königreiche samt jahrelang aufgebauten Gewohnheiten aufgegeben werden müssen, ist eine zusätzliche Herausforderung.

## **Prozesse bedeuten Veränderung und erfordern Beweglichkeit.**

Wer kennt sie nicht, die kleinen farbigen Klebezettel, die als Einkaufshilfe an unseren Kühlschränken hingen, als Gedankenstütze auf unseren Pulten lagen oder als Info für eine Kollegin oder einen Kollegen dienten? Grüne, gelbe, pinke, blaue oder orange Vierecke, die manchmal gar ganze Prozessabläufe visualisierten und Workshopwände bedeckten: Post-its haben uns in den letzten 40 Jahren geprägt und begleitet. Heute haben die Haftnotizen beinahe einen nostalgischen Touch. Den Wocheneinkauf organisieren wir mit der App «Bring!», Notizen machen wir im Handy, und die Pendenzen des Arbeitsalltages halten wir lieber im Programm Asana fest, damit sie von überallher und jederzeit abrufbar sind. Aufgaben planen wir mit Zeitachsen oder digitalen Kanban-Boards und schalten sie zur Erledigung frei. Ein Arbeitsprozess lässt sich überwachen, steuern und immer anpassen. Das System hinter dem Arbeitsablauf meldet uns jegliche Aktivität und informiert uns über die zuständige App auf unseren Smartphones – natürlich auch, wenn wir etwas vergessen haben.

## «Für die Verteidigung der eigenen Königreiche setzt der Mensch mit grosser Ausdauer ungeahnte Kräfte frei.»

*Samuel Jaberg*

### **Unsere Systeme und Prozesse**

Bei Stämpfli werden Produktions- und Kundendaten rund um die Uhr auf unterschiedlichen digitalen Plattformen angeliefert. Aus diesen Daten entstehen in der Medienproduktion viele Zeitschriften, mit steigender Tendenz über unser Redaktions-system EditorBox. Bis zum fertigen Produkt durchlaufen die Daten einen komplexen Workflow mit vielen Teilschritten, beteiligten Personen und Systemen. Medieninhalte werden in zunehmendem Mass auch über digitale Kanäle veröffentlicht, nicht nur auf Papier. Ein Beispiel ist unser Webmagazin, das seinen Inhalt aus einem Multi-Channel-Publishing-System erhält und aufbereitet. Eine weitere Lösung für komplexe prozessuale Abläufe sind PIM-Systeme. Mehr über PIM findet sich im Beitrag «Perspektivenwechsel» in dieser «Marginalie». Zentral und medienneutral werden Produktdaten wie Preis, Grösse, Aussehen und vieles mehr erfasst, gesteuert und anschliessend in digitale Kanäle wie Webshops, Apps, soziale Medien oder auch ERP-Systeme ausgespielt.

### **Die VUCA-Welt**

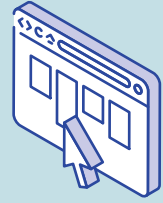
Was ist in einem Unternehmen verbesserungswürdig? Meist werden die nicht oder nur schlecht funktionierenden Prozesse genannt. Sobald an einer Aufgabe mehrere Abteilungen beteiligt sind, wird es herausfordernd. Deshalb ist die laufende Prozessoptimierung so wichtig – und das ist keine einfache Angelegenheit. Das Akronym VUCA steht für diese Schwierigkeit in der heutigen Zeit. Es umschreibt die Schnelllebigkeit, der sich die meisten Unternehmen in einer zunehmend digitalisierten Welt stellen müssen. Die Menge an radikalen und gleichzeitig einhergehenden Veränderungen, die grosse Zunahme an Komplexität und Abhängigkeit und somit auch die erschwerte Orientierung stellen Mensch und Maschine vor immer grössere Herausforderungen. Sich dieser VUCA-Welt zu stellen, ist heute der einzige gangbare Weg. Mögliche Veränderungen vor allem auch als Chance zu sehen, ist bereits die halbe Lösung.

## Der Faktor Mensch

Prozesse sind in der heutigen Arbeitswelt immer systemgestützt und somit auch systemgebunden. Das ist eine Herausforderung: Eine IT-Umgebung wächst gleichermassen mit dem Unternehmen mit, wird grösser, komplexer und hat eine Unmenge an Abhängigkeiten mit sehr vielen Schnittstellen. Eine IT-Landschaft hat immer eine lange Historie – wie auch die Mitarbeitenden. Auch dies ist eine Herausforderung: Gewöhnung und vor allem Sicherheit sind wichtig für das persönliche Wohlbefinden am Arbeitsplatz. Eine Prozessoptimierung jedoch bedeutet Veränderung. Veränderungen haben einen eher schlechten Ruf. Für die Verteidigung der eigenen Königreiche setzt der Mensch mit grosser Ausdauer ungeahnte Kräfte frei. Eine partizipative Führung bezieht die betroffenen Mitarbeitenden deshalb frühzeitig ein und lässt sie an der Ideen- und Entscheidungsfindung teilhaben. Es gilt, Verständnis für die Notwendigkeit der anstehenden Veränderung zu schaffen, Ängste zu reduzieren und ihren zukünftigen Mehrwert in den Mittelpunkt zu stellen.

## Revolutionäre Entwicklung

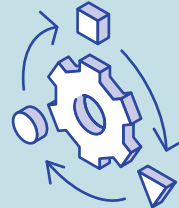
Ein Prozess, unabhängig in welcher Branche und von welcher Komplexität, hat als oberstes Ziel, die Effektivität und Effizienz zu erhöhen. Gut durchdachte und sorgfältig eingeführte Prozesse bringen Entlastung für alle Beteiligten. Der Weg zum angestrebten Ergebnis wird einfacher, und im besten Fall werden massiv Kosten eingespart. Henry Ford entdeckte zu Beginn des 20. Jahrhunderts, dass die Produktion von Autos schneller und besser funktioniert, wenn die Fahrzeuge in Teilschritten gefertigt werden und die Mitarbeitenden immer die gleichen Handgriffe ausführen. Dieser damals neuartige Herstellungsprozess ist bis heute trotz agilen Organisationen, Automatisierung und Robotik in seinen Grundzügen gleich geblieben. Es bleibt also die Hoffnung, dass Prozesse, die sich bewährt haben, trotz Digitalisierung, VUCA, menschlichen Widerständen sowie Veränderungen innerhalb und ausserhalb eines Unternehmens auch Jahrzehnte standhalten können.



# Kanban-Board

## BEIM KANBAN-BOARD

handelt es sich um ein einfaches und effizientes Hilfsmittel, mit dem sich Arbeitsabläufe, Aufgaben und Zuständigkeiten visualisieren und planen lassen. Ursprünglich ist es in Japan bei Toyota Motor Corporation entwickelt worden.



# VUCA

## DIE ABKÜRZUNG VUCA

beschreibt unsere zunehmend volatilere, unsicherere, komplexere und mehrdeutigere Welt. Das Akronym kommt nicht aus der Unternehmensführung. Es diente am United States Army War College, um die Welt nach dem Kalten Krieg besser einzuordnen und floss danach in einen breiteren Kontext ein. Die Abkürzung steht für Volatility, Uncertainty, Complexity und Ambiguity.



Die digitale Publikation ermöglicht es, auch juristische Informationen online zu vernetzen. Die Leserschaft kann dadurch spezifische Fragen auf dem aktuellen Stand der Rechtsprechung recherchieren, und die Autorinnen und Autoren erlangen mehr Aufmerksamkeit. Ein Blick auf ein paar Zahlen und den komplexen Weg vom Manuskript zum Werk.

Die Abteilungen Lektorat, Herstellung und Elektronische Medien schaffen aus einem Manuskript in aufeinander aufbauenden Prozessschritten die Datenbasis für die digitale Publikation und das gedruckte Buch: So entsteht ein umfassendes Angebot für individuelle Lesegewohnheiten. Die Veröffentlichung von Buchinhalten in verschiedenen Kanälen, das Cross Media Publishing, setzt voraus, dass die Texte in einer Form vorliegen, die von verschiedenster Software gleich gut verarbeitet werden kann. Hinzu kommt, dass elektronische Medien das Lesen von und die Arbeit mit Texten stark verändert haben: Es ist möglich, online einen Text zu durchsuchen, Verweise auf Gesetze funktionieren ganz selbstverständlich als Hyperlinks, Grafiken kann man am Bildschirm vergrößern, und zitierte Quellen sind nur einen Mausklick entfernt. Der Prozess der Buchproduktion ist dadurch in den vergangenen Jahren deutlich komplexer geworden. Mit der digitalen Vernetzung eines juristischen Textes, zum Beispiel mit Fachartikeln, Gerichtsentscheiden oder Gesetzeskommentaren, erhalten die Lesenden einen deutlichen Mehrwert. Ihre Recherchen können sie in Online-Publikationen weiter vertiefen, es ist möglich, unterschiedliche Quellen zusammenzuführen, auf aktuelle Inhalte zugreifen und diese sogar mit anderen teilen. Für Autorinnen und Autoren liegt der Vorteil einer medienneutralen Textaufbereitung in der Reichweite: Ihr Fachwissen liegt nicht nur als gedrucktes Buch vor, sondern ist auch in Datenbanken und Fachportalen aufzufinden und ist so mit wenig Aufwand auf den konkreten Fall übertrag- und zitierbar. Besonders während des Lockdowns war es für Rechtsanwenderinnen und Rechtsanwender von Vorteil, dass die Werke unserer Autoren und Autorinnen orts- und lesegerätenunabhängig verfügbar sind.

STÄMPFLI *Verlag*

94

juristische  
Werke

Letztes Jahr sind im Stämpfli Verlag 94 Werke erschienen. Auf der Plattform wurden 43 Werke veröffentlicht, und 4 Fachzeitschriften sind als Online-Ausgaben erschienen.

53300

Buch-  
seiten

53300 Buchseiten wurden geschrieben und produziert. Die durchschnittliche Produktionszeit für Druck und Bindung betrug 26 Tage. Für umfangreiche Werke erarbeiten und aktualisieren Autorinnen und Autoren oft über Jahre die Inhalte.

## DAS WERK

«Schweizerisches Aktienrecht 2020»

1209

Seiten

Das Manuskript umfasste 1209 Seiten, 312 278 Wörter, 240 kommentierte Artikel in 3 Amtssprachen und ergab 996 Buchseiten.



Hier erhältlich

30

Stunden

Die Umsetzung der Korrekturen aus dem Korrektorat, aus der Herstellung und von den Autorinnen und Autoren dauerte fast 30 Stunden.

25

Inhaltselemente

In der Mediovorstufe wurden für die Ausgabekanäle Digital und Print bis zu 25 verschiedene Inhaltselemente wie Überschriften, Urteile, Fussnoten und Aufzählungen aufbereitet.



Das Zusammenspiel der Verlagsabteilungen im Produktionsprozess finden Sie hier.

# Teil von Stämpfli werden

Marginalie 2/2022

Auf die *Werte*  
kommt es an

Wünsche ich mir eine neue Aufgabe, neue Herausforderungen, neue Impulse oder eine neue Arbeitsumgebung? Diese Fragen tauchen wohl bei allen im Verlauf ihres beruflichen Werdeganges irgendeinmal auf. Antwortet der Bauch oder auch der Kopf auf eine dieser Fragen mit Ja, löst dies meist eine Kettenreaktion aus. Man wirft sich und seine Kompetenzen auf den Arbeitsmarkt und stöbert in den Stelleninseraten. Die Arbeitgebenden wollen ihre ausgeschriebenen Stellen mit Bewerberinnen und Bewerbern besetzen, die optimal zum definierten Stellenprofil und in das Unternehmen passen. Beide Seiten stellen sich dem Bewerbungsprozess und suchen die ideale Lösung. Wie verläuft eine Stellenbesetzung bei Stämpfli, und welche Erfahrungen machen Bewerber und Bewerberinnen dabei? Wie gestaltet sich der Bewerbungsprozess bei den zukünftigen Lernenden?





# Der Bewerbungsprozess



## Janine erzählt

### So hat sie den Bewerbungsprozess erlebt

#### Wie hast du das erste Gespräch empfunden?

Mein letztes Bewerbungsgespräch lag schon einige Jahre zurück, deshalb war ich etwas nervös. Das war mir auch anzumerken. Ich wurde freundlich empfangen. Valerie Schmutz und Samuel Jaberg haben von Beginn an eine angenehme Gesprächsstimmung geschaffen, so liess meine Nervosität bald nach. Ich habe das erste Gespräch mit einem positiven Gefühl verlassen.

#### Wie war die Aufgabe mit den Wertekarten für dich?

Diese Aufgabe brachte mich kurz in eine Stresssituation. Ich musste mir innert kurzer Zeit selbst Gedanken über die Bedeutung meiner Werte und Prioritäten machen, bevor ich die Wertekarten zuordnen konnte.

#### Ist dir etwas negativ aufgefallen im Bewerbungsprozess? Wenn ja, was? Hast du einen Verbesserungsvorschlag?

Grundsätzlich kann ich nichts Negatives nennen. Nur eine Kleinigkeit: Ich fände es gut, wenn es beim zweiten Gespräch eine kurze Tour, zum Beispiel durchs Büro, gäbe. So könnte man auch schon mal den neuen Arbeitsplatz sehen.

Die Vorgesetzten sichten Dossiers, treffen eine Auswahl, und die Bewerbenden werden in Zusammenarbeit mit dem Personalwesen zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen. Teammitglieder werden zu Beginn des Prozesses mit einbezogen und können ihre Ansichten und Wahrnehmungen äussern. Es finden Schnuppertage statt, die Kandidaten und Kandidatinnen führen Mini Cases aus und lernen in diversen Gesprächen die zukünftigen Teammitglieder kennen. Es ist uns ein Anliegen, den Menschen hinter der Funktionsbezeichnung zu spüren. Die Bewerber und Bewerberinnen fragen sich mithilfe von Wertekarten:

### Welche Werte sind mir wichtig? Was ist in meinem Leben weniger von Bedeutung?

Sich seiner eigenen Werte bewusst zu werden, seine Ziele und sein Handeln auf sie abzustimmen, ist etwas Wesentliches in der Unternehmenskultur von Stämpfli. Unterschiedliche Wertehaltungen können der Auslöser für Spannungen sein. Auch in solchen Situationen ist es hilfreich, seine eigenen Werte zu kennen und diejenigen von anderen zu verstehen versuchen.



## BEWERBUNGSPROZESS

# Unsere zukünftigen Lernenden

Genau wie bei den anderen Bewerbungen führen wir Gespräche, und es finden Schnuppertage statt.

Die jungen Erwachsenen erhalten einen Einblick in den Berufsalltag, und wir lernen sie im künftigen Arbeitsumfeld besser kennen. Wir sprechen auch mit den Eltern und Bezugspersonen. Eine Ausbildung ist voller Herausforderungen. Ein unterstützendes Umfeld ist dabei sehr wichtig. Auch bei den Lernenden setzen wir die Wertekarten ein. Die Bewerberinnen und Bewerber schreiben einen kleinen Aufsatz über ihre wichtigsten Werte. Sie wissen genau, was ihnen im Leben wichtig ist. Ihre Bezugspersonen werden mit den genannten Werten konfrontiert. So entstehen spannende Gespräche, und wir lernen die Kandidaten und Kandidatinnen noch besser kennen. Wir sind teilweise sehr beeindruckt, wie selbstbewusst die jungen Erwachsenen auftreten. Es gibt aber auch solche, die unsicher sind und zweifeln. Es ist unsere Aufgabe, eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, in der sich jeder und jede wohlfühlt und sich entfalten kann.

Marginalie 2/2022

---

## FEEDBACK

**TEILE DEINE ERFAHRUNG** Warst du bereits bei uns in einem Bewerbungsprozess und möchtest uns ein Feedback geben, dann melde dich unter [karriere@staempfli.com](mailto:karriere@staempfli.com).



Ganzes Interview



Bei Stämpfli die Lehre absolvieren

Seit 1952 produziert die weltweit tätige Schweizer Firma Silent Gliss innenliegende Sicht- und Sonnenschutzsysteme für unterschiedlichste Ansprüche; nach Mass, in bester Qualität und in einem zeitlosen Design. Dabei fallen unzählige Daten an, über die der Überblick behalten werden muss. Deshalb arbeitet Silent Gliss seit Jahren erfolgreich mit einem PIM-System von Stämpfli, wie Michael Brönnimann, Projektleiter Marketing von Silent Gliss, im Interview erzählt.

# DURCH

Licht im Dunkel des Datenschungels  
Interview mit MICHAEL BRÖNNIMANN

# 20

# HBlick

---

ONLINE-STOFFSUCHE  
VON SILENT GLISS

**DIE NEUE ONLINE-PRÄSENZ**  
von Silent Gliss bietet Kundinnen  
und Kunden eine intuitive Stoffsuche  
nach allen möglichen Kriterien.



## «Gerade neulich haben wir online eine interaktive Stoffsuche in die Website implementiert.»

*Michael Brönnimann*

### **Wie verläuft der Lebenszyklus eines Produkts von Silent Gliss?**

Am Anfang steht meistens eine neue Idee, manchmal reagieren wir mit dem Produkt auch auf eine Nachfrage am Markt. Danach kümmert sich unser Research-and-Development-Team in Bern sowohl um das Produkt-Engineering als auch um das Prototyping und das Langzeit-Testing. Nach der Lancierung bleibt ein Produkt über Jahre bis Jahrzehnte auf dem Markt und wird in dieser Zeit fortlaufend weiterentwickelt. Falls es den Anforderungen nicht mehr genügt, wird es ausgemustert und durch ein neues Produkt ersetzt. Und so beginnt wieder ein neuer Lebenszyklus.

### **Fallen bei der Entwicklung eines Sicht- oder Sonnenschutzsystems und in dessen Lebensverlauf viele Daten an?**

Ja, wir befinden uns in einer Art Datendschungel. Während der Entwicklung kommen CAD-Konstruktionsdaten von System- und Einzelteilen, technische Daten sowie eine Vielzahl von Dokumenten wie Montageanleitungen zusammen. Bei Produktions- und Konfigurationsdaten müssen zudem die Abhängigkeiten und Zugehörigkeiten der Einzelteile, die Material- und Farbinformationen sowie die Verarbeitungsoptionen hinterlegt sein. Und für den Verkaufsprozess benötigen wir Produkt- und Imagebeschreibungen in über zehn Sprachen für verschiedene Ausgabekanäle (Print, Website, Intranet), Produktbilder und vieles mehr.

### **Mit welchen Herausforderungen sind Sie dabei konfrontiert?**

Die grösste Herausforderung liegt darin, die Datenqualität zu maximieren und fehlerhafte Daten zu verhindern. Verschiedene Personen, vor allem aus den Abteilungen Entwicklung und Marketing, sind am Prozess der Datenpflege beteiligt. Dabei ist es unabdingbar, dass alle stets mit den aktuellen Daten arbeiten und veraltete Versionen nicht im Umlauf sind. Weiter ist es für uns wichtig, dass wir Abhängigkeiten einfach und klar darstellen können. Beispielsweise muss die Verfügbarkeit von Einzelteilen und Systemen pro Land ersichtlich sein, denn nicht alle unsere Produkte sind in allen Ländern verfügbar oder identisch konfiguriert.

### **Wie unterstützt Sie das PIM-System von Stämpfli bei der Datenverwaltung?**

Mit dem PIM-System können wir sämtliche Produktdaten zentral in einem System verwalten und pflegen. Dieser «single point of truth» verhindert Duplikate und ermöglicht allen beteiligten Personen in den verschiedenen Ländern, einfach auf die aktuellen Produktdaten zuzugreifen. Der Zugang zu den Daten kann durch unterschiedliche Rechte an die Bedürfnisse der einzelnen Rollen angepasst werden. Zudem gewährleistet das PIM-System die Nachvollziehbarkeit von Änderungen.



### Welchen Einfluss hat das PIM-System auf Ihre Entwicklungs- und Marketingprozesse?

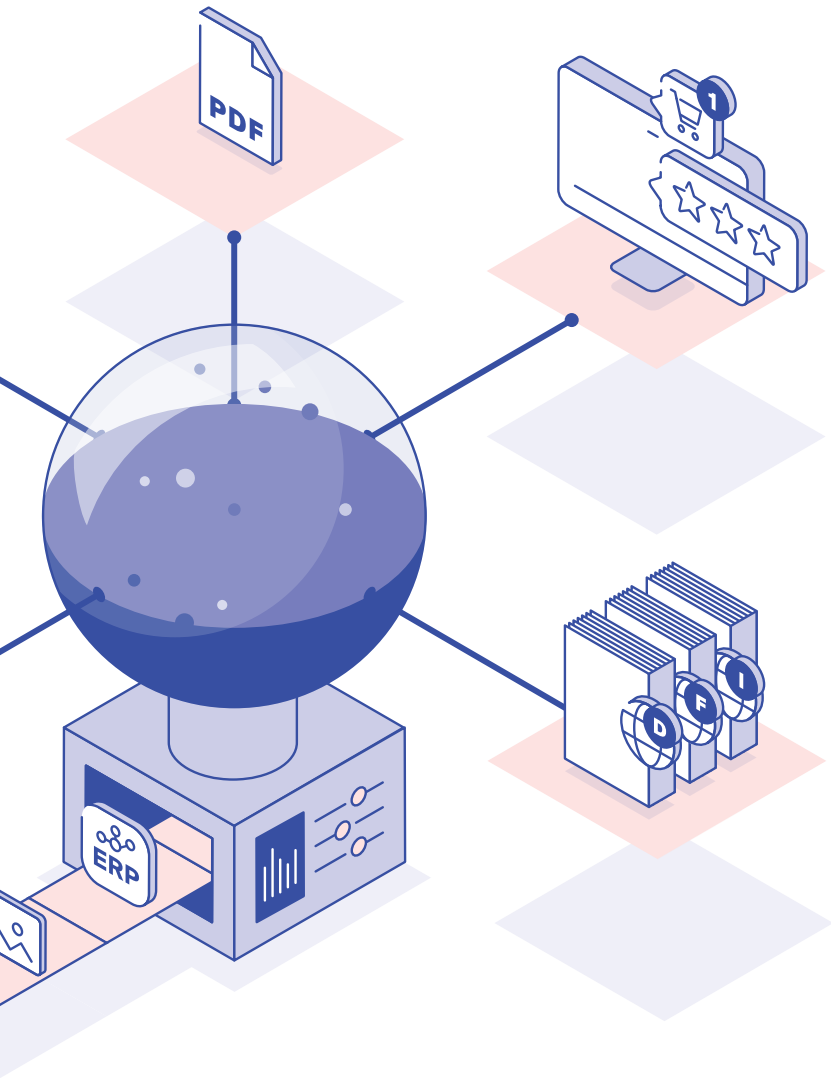
Beim Entwicklungsprozess konnten wir primär den Zugriff auf die relevanten Daten vereinfachen. Die technischen Produktdaten werden vollautomatisch über eine Schnittstelle in unser Intranet übertragen und sind dort auch für unsere Ländergesellschaften zugänglich. Im Marketingprozess haben wir insbesondere die Veröffentlichung der Marketinginformationen vereinfacht und automatisiert. Beispielsweise wird das PDF für den technischen Katalog, der in über zehn Sprachen publiziert wird, vollautomatisiert aus den Datensätzen erzeugt. Tagesaktuell werden diese Katalog-PDF und neue oder modifizierte Produktbilder und Produkttexte über eine Schnittstelle an die Länder-Websites gesendet und sind dort öffentlich zugänglich. Kurz zusammengefasst: Dank der zentralen Datenhaltung und den umgesetzten Automatisierungen im PIM-System haben wir eine erhebliche Verbesserung der Qualität und der Effizienz in unseren internen Prozessen erreicht.

### Wenn Sie in die Zukunft schauen – bei der Umsetzung welcher Pläne kann Sie das PIM-System unterstützen?

Die zentrale Datenhaltung erlaubt es uns, jederzeit für weitere Themen offen zu sein. Gerade neulich haben wir online eine interaktive Stoffsuche in die Website implementiert, wobei sämtliche Daten dazu aus dem PIM-System stammten. Denkbar ist auch die Verwaltung von Building-Information-Modeling-(BIM-)Daten oder das automatisierte Erstellen von Verkaufunterlagen wie Preislisten oder Datenblättern. Zudem wird die Website laufend erweitert, hier denken wir über eine detailliertere Produktsuche nach.







### WAS KANN EIN PIM-SYSTEM?

PIM steht für Product Information Management. Ein PIM-System verwaltet alle Produktinformationen zentral und medienneutral, bereitet sie für die Kommunikation auf und spielt sie effizient, in bester Qualität und mehrsprachig in die unterschiedlichen Kommunikationskanäle aus. Stämpfli Kommunikation hat in den vergangenen 30 Jahren mit Kundinnen und Kunden über 200 PIM-Projekte realisiert.



# GENERATIONEN- TALK

63,5 JAHRE

Roland  
Wegner



22 JAHRE

Michelle  
Gygax



26



Wie viele Gebiete heutzutage ist auch die berufliche Grundbildung in der Schweiz einem stetigen Wandel unterworfen. Technischer und wirtschaftlicher Fortschritt fordern hohe Flexibilität in den Lehrplänen, und der Bewegungsspielraum wächst. Man hat schliesslich nie ausgelernt. Im Arbeitsalltag stossen die Alt-ingesessenen und die Brandneuen direkt aufeinander. In diesem Dialog zwischen den Generationen wird darüber diskutiert, ob eine Lehre heute überhaupt noch Sinn ergibt, wie wichtig Weiterbildungen wirklich sind und wie viel sich geändert hat – oder bis heute erhalten geblieben ist.

# MAN HAT NIE AUS- GELERNT

**Michelle** Hat sich die Rolle der Lehrmeister/innen, heute Berufsbildungsverantwortlichen, über die Jahre verändert?  
**Roland** Ja, in meinem Job auf jeden Fall. Während meiner Lehre habe ich noch mit Blei gearbeitet. Heute ist die ganze Technologie, die digitale Welt da. Zudem denke ich, dass Lehrmeister/innen in unserer Zeit modern denken müssen. Sie müssen fortschrittlich und eine jugendliche, dynamische Person sein.

**R** Ist eine Lehre heutzutage überhaupt noch sinnvoll?  
**M** Ja, das würde ich schon sagen. Man muss sich ja irgendwie aufs spätere Berufsleben vorbereiten. Während einer Lehre kann man testen, ob man wirklich bereit dafür ist.

**R** Kann man heute nicht sowieso alles im Internet lernen?  
**M** Definitiv nicht! Also ich finde im Internet nicht immer Antworten auf meine Fragen.

**R** Braucht es deinen Lehrberuf in zehn Jahren noch?

**M** Ich hoffe es doch. Aber ich denke schon, weil ein Computer keinen Menschen ersetzen kann. Etwa, wenn es darum geht, herauszufinden, was eine Kundin oder ein Kunde möchte und was sie oder er sich vorstellt. Mein Beruf wird also schon noch weiter existieren. Ich glaube, in zehn Jahren arbeite ich in einem tollen Team und kümmerne mich dort um das Marketing. Marketing ist genau mein Thema, und ich finde es spannend, was da alles dazugehört.

22 JAHRE

Michelle  
Gygax

Kauffrau in Ausbildung  
Next Generation

**DAS FÄGT** Das Arbeiten in der NextGen mit meinen Mitschwestern und Mitstreifern, helfen, wo Hilfe gebraucht wird, Musik hören von Falco, fotografieren, ein gutes Buch lesen, mich mit anderen austauschen und so Neues lernen, Photoshop und Lightroom.

**DAS WENIGER** Wenn etwas nicht funktioniert, wie es sollte, wenn Leute um die Ecke kommen und ständig irgendwo reinreden wollen.

**FREIZEIT** Ich fotografiere viel, verbringe den Sonntagmorgen meistens mit meinem Pflegepferd, fast jeden Samstag- oder Sonntagabend verbringe ich im Wankdorf und fieber mit YB mit, daneben sammle ich seltene Sammlerstücke von Falco.

**M** Mehr als jede/r Fünfte bricht die Lehre ab.\* Warum ist das so?

**R** Schwierige Frage ... Ist etwas Familiäres passiert, das einen aus der Bahn geworfen hat? Stimmt es mit der Schule nicht, weil zum Beispiel die geforderten Leistungen zu hoch sind? Oder war die Vorbereitung auf die Berufswahl schlecht? Und natürlich kann es auch sein, dass es zwischenmenschlich nicht passt.

**M** Ich denke, dass es auch daran liegen könnte, dass man vorher nicht genau gewusst hat, was man machen will. Man hat das Gefühl, man müsse sich entscheiden, was man fürs ganze Leben machen möchte. Das stresst einen enorm. Schliesslich gibt es so viele Berufe, die man ausüben kann; da wäre es gut, wenn man mehr Zeit zum Schnuppern zur Verfügung hätte.

\***LEHRABBRUCH** Bei Stämpfli Kommunikation haben in den vergangenen sechs Jahren nur gerade fünf Prozent der Lernenden die Lehre abgebrochen. In der Schweiz hingegen ist es mehr als jede fünfte Person.



Mehr zu den Themen  
Lehrabbruch und  
Wiedereinstieg

**R** Aber es macht einem doch Angst, dass heute schon selbstfahrende Autos konstruiert werden? Irgendwann kann man doch sicher auch den Menschen so steuern, dass es deinen Beruf nicht mehr braucht?

**M** Vielleicht, aber deshalb ist es wichtig, dass man Weiterbildungen macht.

**M** Haben es Lernende heute einfacher als früher?

**R** Nein, das glaube ich nicht. Die Vielfalt und die digitale Welt sind so gross. Die Anforderungen der Berufsverbände werden immer strenger. Manchmal denke ich, die Verbände überschätzen sich selbst. Eine der Schwierigkeiten: Was will ich lernen? Denn schliesslich gibt es Berufe, die man zusammennimmt, andere nimmt man auseinander. Heute lernst du nicht mehr Bäcker und bist dann ein Leben lang Bäcker. Alles verändert sich in sehr schnellem Tempo. Darum musst du immer dranbleiben, egal, wie alt du bist.



Michelle und  
Roland in Bild  
und Ton.

63,5 JAHRE

# Roland Wegner

Typograf

Ausbildner in der Medienvorstufe

**DAS FÄGT** YB und SCB; mit jungen Leuten arbeiten, diskutieren und «stürmen», Klubhaus FC Ostermündigen, überall die Nase reinstecken und fast immer recht haben, Sonnenschein, gute Krimis, «K-Tipp» und «Globetrotter» lesen, Zöpfe backen, feinen Rotwein trinken.

**DAS WENIGER** Asana, Projektron und Elvis, im Regen Velo fahren, Müll nicht fachgerecht entsorgen, Umwelt vollkrass zu Tode trampeln.

**FREIZEIT** Fast jeden Samstag wird eine Zöpfe gebacken, und viel Zeit verbringe ich im Fitnesscenter. Und wenn in den unteren Ligen die Fussballsaison startet, beginnt für mich die Zeit im Klubhaus vom FC Ostermündigen: am Buffet, am Kochherd, am Grill, an der Fritteuse usw.

# NEU UNTER



## Angela Werren

Verantwortliche Versand  
*Stämpfli Kommunikation*

Angela hat erfolgreich eine Lehre im Detailhandel abgeschlossen. Vor elf Jahren fasste sie Fuss in der grafischen Branche, hängte noch eine Lehre zur Druckausrüsterin an und bestand im Anschluss auch die berufsbegleitende Weiterbildung zur Spezialistin Printmedien mit Erfolg. Seit November 2021 ist Angela Stämpflianerin, und das mit Stolz. Ihre Arbeit als Verantwortliche Versand ist herausfordernd, spannend und vielseitig. Angela ist im schönen Berner Oberland aufgewachsen und wohnt in Steffisburg. Die Freizeit darf natürlich nicht zu kurz kommen. Angela liebt es, im Sommer Rennrad zu fahren, zu fotografieren und in den Bergen zu wandern. Im Winter fährt sie Ski und besucht ab und zu gerne die Eishockeyspiele des HC Lugano. In ihrem Leben ist die Musik ein wichtiger Bestandteil, ob Angela nun an Konzerte geht oder selbst Gitarre spielt. Das Backen ist auch eine ihrer grossen Leidenschaften. Angela probiert gerne neue Rezepte aus und überrascht mit ihren Backkünsten ihre Arbeitskolleg/innen.

## Sandra Bendlin

Projektverantwortliche  
Crossmediales Publizieren  
*Stämpfli Verlag*



Ich habe in Leipzig studiert und fühlte mich im bunten Berlin und in der Verlagswelt sehr schnell wohl. Drei Jahre habe ich als Verlagsherstellerin die Produktion belletristischer Werke geleitet. Es folgten drei Jahre Projektsteuerung im strategischen Einkauf eines Wissenschaftsverlages. Als sich die Chance ergab, bei Stämpfli anzufangen, fühlte sich das auf vielen Ebenen richtig an. Die Teams im Verlag und in der Medienvorstufe haben mich herzlich aufgenommen, dafür bin ich sehr dankbar. In meiner Freizeit fahre ich gerne mit dem Rennvelo und überwache das Wachstum in meinem Balkonminigarten. Der Sprung von Berlin nach Bern war ein Wagnis, und ich bin froh, dass ich es eingegangen sind.

---

### BUCHTIPP

#### RUTGER BREGMAN: IM GRUNDE GUT

R. Bregmann hinterfragt den Glauben an den egoistischen Menschen. Das ist längst überfällig!

UNS



## Rebecca Zenklusen

Kundenprojektleiterin Print  
*Stämpfli Kommunikation*

Rebecca ist eine aufgestellte und engagierte Persönlichkeit. Vor elf Jahren begann sie die Berufslehre zur Drucktechnologin. Nach dem erfolgreichen Abschluss bildete sich Rebecca berufsbegleitend zur Druckkauffrau und zur Publikationsmanagerin weiter. Ihre Berufserfahrung als Drucktechnologin kommt Rebecca in ihrer neuen Funktion als

### Unüberhörbar eine echte Walliserin!

Kundenprojektleiterin bei Stämpfli zugute. Die neue, abwechslungsreiche und vielseitige Arbeit macht ihr Freude, und sie fühlt sich bei Stämpfli bereits wie zu Hause. Aufgewachsen ist Rebecca in Brig-Glis. Sie ist unüberhörbar eine echte Walliserin! Sie bleibt ihrer alten Heimat treu, wohnt aber unter der Woche in Bern, nahe der schönen Aare. In der Freizeit ist Rebecca viel unterwegs und treibt zum Ausgleich Sport. Oft ist sie auf dem Fussballplatz, beim Yoga oder auf der Skipiste anzutreffen. Rebecca ist auch gerne auf Reisen und unterwegs in der Natur.

## Rahel Aeschlimann



Kundenservice Verlag  
*Stämpfli Verlag*

Ich bin auf einem Biohof in der Nähe von Bern aufgewachsen. Als ich 15 Jahre alt war, zog ich mit meiner Mutter und meinen beiden Schwestern vom Hof weg. Seit gut einem Jahr wohne ich in einer WG in der Stadt Bern, mit einer Mitbewohnerin und ca. 80 Zimmerpflanzen. In meiner Freizeit Nähe, lese oder koche ich gerne. Ich verbringe immer noch regelmässig Zeit mit meiner Mutter und meinen Schwestern. Am Wochenende bin ich oft in Luzern, weil mein Freund für sein Studium dorthin gezogen ist. Nach meiner Schulzeit war ich ein Jahr lang als Au-pair bei einer englischsprachigen Gastfamilie in Genf. Anschliessend machte ich eine dreisprachige Ausbildung an der Wirtschaftsmittelschule in La Neuveville. Auf die dreijährige schulische Ausbildung folgt jeweils ein einjähriges KV-Praktikum. Mein Praktikum habe ich an der Schule für Gestaltung Bern und Biel absolviert. Seit fast fünf Jahren arbeite ich nebenbei in einem Theater. Im November 2021 habe ich meine Stelle im Kundenservice der Zeitschriften beim Stämpfli Verlag begonnen. Dies ist meine erste feste Stelle, und ich freue mich sehr, dass ich diese Chance erhalten habe.



## Patrick Aegerter

Berater Digitale Medien  
*Stämpfli Kommunikation*

Als ich im Alter von 15 Jahren nach der obligatorischen Schulzeit eine Lehrstelle zum Automobil-Mechatroniker EFZ antrat, hätte ich wohl nicht geglaubt, dass ich zwölf Jahre später bei Stämpfli Kommunikation als Berater für digitale Medien tätig sein würde. Schon damals wünschte ich mir eine Ausbildung im Verkauf, doch mein Umfeld, darunter Lehrpersonen und Eltern, rieten mir als Sekundarschüler davon ab. So kam es, dass ich eine Ausbildung in einem handwerklichen Beruf mit «mehr» Perspektiven begann. Diese Tätigkeit entsprach leider in keinerlei Hinsicht meiner wahren Berufung, und entsprechend fielen auch meine Leistungen aus. Immer mehr verspürte ich das Bedürfnis, mit Menschen zu arbeiten, zu beraten und zu kommunizieren. Nach eineinhalb Jahren entschied ich mich daher einvernehmlich mit dem damaligen Lehrbetrieb für einen Lehrabbruch, um eine neue Lehrstelle im Detailhandel anzutreten. Zwei Weiterbildungen und ein paar relevante berufliche Stationen später bin ich nun bei Stämpfli Kommunikation angekommen und froh darüber, mich täglich in einem dynamischen Umfeld für unsere Kundinnen und Kunden engagieren zu dürfen!

## Eveline Wyss

Teamleiterin Medienvorstufe  
*Stämpfli Kommunikation*



In meiner Freizeit bin ich gerne draussen unterwegs, wandere und erkunde die Welt.

Seit meiner Ausbildung zur Typografin vor mehr als 20 Jahren bin ich meinem erwählten Beruf treu geblieben. Nach über einem Jahrzehnt in einer kleinen Druckerei habe ich mich aber trotzdem dazu entschlossen, dem klassischen grafischen Umfeld eine Weile fernzubleiben. Im DTP-Team in einer der grössten Versicherungsgesellschaften der Schweiz habe ich meine nächste Station gefunden. Dort fühlte ich mich auch sehr wohl, und ich durfte eine andere Welt kennen und schätzen lernen. Bei localsearch durfte ich noch bei den altbekannten Telefonbüchern als Layouterin und bei der Planung und Umsetzung von Print- und Online-Werbemitteln mitarbeiten. Nun bin ich seit Anfang dieses Jahres Teil eines grossartigen Teams, das hauptsächlich für die Mobiliar tätig ist. In meiner Freizeit bin ich gerne draussen unterwegs, wandere und erkunde die Welt. Zu meinen Hobbys gehört zudem Lesen, und ich interessiere mich für Geschichte.





## Alexander Michel

System Engineer Client  
Stämpfli Kommunikation

In meiner Freizeit treibe ich gerne Sport in der Natur oder unternehme etwas mit Freunden. Manchmal lese ich oder schaue mir gerne Dokumentationen von SRF oder ARTE an. Meine Interessen sind sehr vielseitig. Ich interessiere mich für Essen, nicht nur, weil es überlebenswichtig ist, sondern weil es auch viel über eine Kultur oder einen Menschen aussagen kann. Ich habe einen Grossteil des Zivildienstes auf einem Demeter-Bauernhof (dynamisch-biologische Landwirtschaft) geleistet, da ich wissen wollte, wo und wie unser Essen hergestellt wird. Zum Ausgleich mache ich gelegentlich Yoga oder sonstige Entspannungsübungen und koche gerne. Die beste Entspannungsübung ist noch immer der Schlaf. Ich bin aber tatsächlich auch spirituell geprägt und daran interessiert. Im Moment mache ich eine Weiterbildung zum diplomierten Techniker HF mit Fachrichtung Applikationsentwicklung, das wird mich noch über zwei Jahre beschäftigen. Zuvor habe ich beim Bundesamt für Informatik und Telekommunikation und bei der Uni Bern gearbeitet. Meine Ausbildung erhielt ich an der Berner Fachhochschule.

IM Dialog

## Peter Stämpfli im Gespräch mit Gästen

«IM DIALOG» sind Gespräche über und an der Schnittstelle von Humanismus und Betriebswirtschaft, Ethik und unternehmerischer Verantwortung, Zukunft und Innovation sowie Kommunikation. Die Gespräche versuchen, unseren Blickwinkel zu erweitern, und sind ein Kontrapunkt zu 2-Minuten-Videoclips und Kurzinterviews. Sie dauern 60 bis 90 Minuten und damit absichtlich länger, als der Mainstream es verlangt.

**DANIEL THELESKLAF** In der aktuellsten Ausgabe spricht Peter Stämpfli mit Daniel Thelesklaf über Menschenhandel, moderne Sklaverei und deren Bekämpfung. Weltweit werden über 40 Mio. Menschen als moderne Sklaven gehalten. Fast 5 Mio. werden sexuell ausgebeutet, davon über 90% Frauen. Der Menschenhandel ist eines der grössten illegalen Geschäfte weltweit, vergleichbar mit dem Drogenhandel. Daniel Thelesklaf ist an der UNO-Universität Direktor des Projekts «Finance against Slavery and Trafficking (FAST)». Im Gespräch erläutert er die Bedeutung von Menschenhandel und moderner Sklaverei, erklärt das dahinterstehende System und welche Rolle die Finanzwirtschaft, die Wirtschaft und die Schweiz spielen.



Die aktuellste  
Ausgabe

# CHRONIK

## Dienstjahre



5 JAHRE

Nrec Duhanaj  
Fabienne Haas  
Regina Hofer  
Daniel Jakob  
Monica Masciadri  
Marcel Vogel  
Dominique Zedi



10 JAHRE

Andreas Huggel  
Markus Lusti  
Lorik Luzhnica



15 JAHRE

Heinz Aeberhard  
Marcel Gerber  
Christophe Savoy  
Christoph Wiedmer

## Prüfungen

**MARTIN PFÄFFLI** Wir gratulieren  
zum erfolgreich bestandenem  
Abschluss «CAS IT-Management».

**CHRISTOPHE SAVOY** Wir gratulieren  
zum erfolgreich bestandenem  
Abschluss «Chef de projet»

## Frohe Ereignisse

**GEBURT** 30.4.2022  
von Luna Katharina Hofer, Tochter  
von Philipp und Simone Hofer

**GEBURT** 2.5.2022  
von Nayara Selena Mentha, Tochter  
von Marc Mentha und Miranda Kopp

**HEIRAT** 22.4.2022  
von Daniel Stauffer und  
Martina Koch

## Wir trauern um

Martin Glatzfelder  
Am 9. März 2022  
im Ruhestand verstorben.  
Ehemaliger Korrektor/Lektor

**MITARBEITENDE  
DIESER AUSGABE**

## Abteilung Next Generation

*Stämpfli Kommunikation*

### Sandra Bendlin

Projektverantwortliche Crossmediales  
Publizieren  
*Stämpfli Verlag*

### Mario Dubach

Projektleiter Marketing  
*Stämpfli Kommunikation*

### Samuel Jaberg

Chief Digital Officer, Mitglied  
der Geschäftsleitung  
*Stämpfli Kommunikation*

### Anna Lang

Verantwortliche Business Services  
*Stämpfli Kommunikation*

### Stephan Läderach

Leiter Systeme  
*Stämpfli Kommunikation*

### Beat Remund

Bildbearbeitung  
*Stämpfli Kommunikation*

### Michelle Schmied

Verantwortliche Berufsbildung  
*Stämpfli Kommunikation*

### Valerie Schmutz

Personalverantwortliche  
*Stämpfli Kommunikation*



nachhaltig  
gedruckt  
**ohne UV-Farben**



**HERAUSGEBERIN**

Stämpfli Gruppe AG, Bern

**REDAKTIONSLEITUNG UND KONZEPT**

Monica Masciadri  
Senior Beraterin

*Stämpfli Kommunikation*

Susann Trachsel-Zeidler

Programmleiterin Sachbuch

*Stämpfli Verlag*

[marginalie@staempfli.com](mailto:marginalie@staempfli.com)

**PROJEKTLEITUNG**

Margaux Schärer

Projektleiterin digitale Medien

*Stämpfli Kommunikation*

**DESIGN**

Melina Bärtschi

Designerin

*Stämpfli Kommunikation*

**TITELBILD UND BILD S. 10**

Prozesse sind fließend,  
entwickeln sich, lassen anderes  
oder Neues entstehen.

**AUFLAGE**

6500 Exemplare D (Marginalie)  
1000 Exemplare F (Les Apartés)  
Erscheint viermal jährlich

**GESAMTHERSTELLUNG**

Stämpfli AG

Wölflistrasse 1, 3001 Bern

[staempfli.com](http://staempfli.com)

**ADRESSÄNDERUNGEN**

[crmmutationen@staempfli.com](mailto:crmmutationen@staempfli.com)

© Stämpfli Gruppe AG, Juni 2022

**Stämp'i lebt Nachhaltigkeit**  
[staempfli.com/nachhaltigkeit](http://staempfli.com/nachhaltigkeit)

**Zertifikate**

Qualitätsmanagement ISO 9001  
Umweltmanagement ISO 14001  
Ugra-PSO-Zertifikat nach ISO 12647-2  
Gedruckt auf Blauer-Engel-Papier  
Mit erneuerbarer Energie produziert



**Stämpfli  
Gruppe**

Stämpfli Gruppe AG  
Wölflistrasse 1  
Postfach  
3001 Bern  
+ 41 31 300 66 66

Husacherstrasse 3  
8304 Wallisellen-Zürich  
+ 41 44 309 90 90

[info@staempfli.com](mailto:info@staempfli.com)  
[staempfli.com](http://staempfli.com)